

gegenüber, wenn wir sie in die Jahre 717/18 setzen, in jene Monate¹⁴⁷⁾, als Chilperich II. König der neustrischen Adelspartei war und Chlothar IV. gegenüberstand. Der Chronik von Saint-Maurice d'Agaune entnehmen wir, daß König Chilperich II. dem berühmten Mauritius-Kloster im Wallis ein Privileg verlieh¹⁴⁸⁾. Erfolgte dieser Gunstbeweis nicht erst 720, da Chilperich II. als von Karl Martell anerkannter König regierte, als alleiniger fränkischer Herrscher, dann spräche er dafür, daß auch Hochburgund zwischen 715 und 718 den Neustriern Raganfrids zuneigte. In diese Richtung scheint die Tatsache zu weisen, daß man Ende 719 in Autun trotz der inzwischen erfolgten Wiederaufrichtung der pippinidisch-karolingischen Herrschaft in Neustrien nicht recht wußte, wer der *gloriosus dominus* sei, *cui . . . Deus regnum Burgundiae gubernare permisit*¹⁴⁹⁾.

Während das Herzogtum Bayern sich im Jahre 716 in Verbindung mit dem Hl. Stuhl eine festere kirchliche Organisation zu geben suchte¹⁵⁰⁾, ohne daß man den merowingischen König oder seinen Hausmeier einschaltete, stand in Friesland Raganfrids Verbündeter Radbod auf dem Höhepunkt seiner Macht. Er hielt Utrecht besetzt und vertrieb die Missionare, die Jünger Willibrords¹⁵¹⁾, die er nicht zu Utrecht als Parteigänger und Sachwalter der Pippiniden-Karolinger ansah¹⁵²⁾.

Keine Quelle vermittelt uns eine Vorstellung darüber, wie weit sich Plektrudis' Einflußbereich nach der Schlacht bei Compiègne, die die von Pippin dem Mittleren aufgerichtete Nachfolgeordnung zusammenbrechen ließ, noch erstreckte. Wir wissen nur, daß Pippins des Mittleren Witwe Köln als Residenz beibehielt¹⁵³⁾.

¹⁴⁷⁾ H. W a r t m a n n, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen 1 (Zürich 1863) S. 3 n° 3.

¹⁴⁸⁾ *Chronicon abbatum s. Mauricii*, ed. J.-M. T h e u r i l l a t, L'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune des origines à la réforme canoniale (1954) S. 56. Was das Privileg beinhaltete, teilt die Chronik nicht mit.

¹⁴⁹⁾ I. M. P a r d e s s u s, *Diplomata* (wie Anm. 50) S. 399—402 n° 587. Dieses erste Testament Widerads von Flavigny datiert nach Chilperich II.

¹⁵⁰⁾ *Liber Pontificalis* 1, ed. L. D u c h e s n e (21955) S. 398; MGH LL 3, 451—454; dazu E. K l e b e l, Kirchliche und weltliche Grenzen in Bayern, ZRG Kan. 28 (1939) S. 181 f. und 235—240; zuletzt K. R e i n d e l, Die Organisation der Salzburger Kirche im Zeitalter des hl. Rupert, Mitteilungen d. Gesellschaft f. Salzburger Landeskunde 115 (1975) S. 96 ff.

¹⁵¹⁾ *Vita Bonifatii archiepiscopi Moguntini* I, ed. W. L e v i s o n, MGH Scr. rer. Germ. (1905) S. 16 ff.

¹⁵²⁾ Vgl. A. A n g e n e n d t, Annalen d. Historischen Vereins f. d. Niederrhein 175 (1973) S. 104—112.

¹⁵³⁾ *Liber historiae Francorum*, MGH SS rer. Merov. 2, 326; *Annales Mettenses priores*, ed. B. v. S i m s o n (1905) S. 23.